

Entscheidung treffen. In Belgien seien bereits SAR-Werte anzugeben und in Frankreich Kinderhandys verboten worden. Auch andere Institutionen klären und klärten die Öffentlichkeit in Sachen Vorsorge auf.

Die Ärzte der Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e. V. kündigen im Oktober einen Vortrag von Dr. med. Markus Kern an, der auf der 48. Medizinischen Woche in Baden-Baden (29.10.–2.11.14) gehalten werden wird, mit dem Titel: Wirken Handys, Smartphones und Sender mit ihren gepulsten elektromagnetischen Feldern auf die Augen?

Die Ärztekammer Hamburg warnt schon seit 2013 vor den Risiken des Mobilfunks und empfiehlt, dass Kinder unter 10 Jahren kein Handy benutzen sollten.

Quellen:

www.diagnose-funk.org, www.aekwien.at, www.aerztekammer-hamburg.de, www.kompetenzinitiative.de

Kurzmeldungen

Hohe Magnetfelder an Mousepad-Ladegeräten

Mousepads, die die Maus über den USB-Anschluss aufladen (kabellose Ladegeräte über Induktionsladung), erzeugen Magnetfelder, deren Stärke bis zum Dreifachen über den Grenzwerten liegen können. Das steht auf der Homepage von Baubiologie-Regional (10.10.2014). Die erzeugten Frequenzen liegen zwischen 122,7 kHz und 10 MHz. Mehr als 20 µT können einige Zentimeter oberhalb des Pads vorliegen, der ICNIRP-Referenzwert ist 6,25 µT. Schon 2009 hatten die Baubiologen Virnich und Moldan diese Feldstärken gemessen (Martin H. Virnich/Dietrich Moldan: Die Sendung für die Maus. Wohnung+Gesundheit 12/09). Wenn diese Geräte immer mehr Verwendung finden, sind z. B. Menschen im Büro nicht nur vorübergehend, sondern viele Stunden den Feldern ausgesetzt. Weiterentwicklungen für Smartphones, an denen am Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Boston geforscht wird, können die Geräte über gerichtete Magnetfelder sogar aufladen, wenn diese 30 cm von der Ladestation entfernt liegen. Im Büro wird man dann ganztägig in einem starken Magnetfeld sitzen. Das dürfte der Gesundheit nicht zuträglich sein, ist man bei Baubiologie-Regional überzeugt. Man fragt und antwortet so gleich: „Ist der Aufwand für das direkte Anstecken des Endgerätes per Kabel an das Stromnetz für den Benutzer wirklich unzumutbar? Diese rhetorische Frage kann der Gesundheitsbewusste leicht beantworten.“

Quelle:

http://www.baubiologie-regional.de/eine_news.php?nNewsID=794

Brennpunkt Strahlenbelastung für Kinder

Diagnose-Funk widmet sich im neuen Brennpunkt den Risiken, denen Kinder durch die Strahlung von Smartphones, Tablets und WLAN ausgesetzt sind. Neben einer kompletten Übersetzung der Arbeit von Morgan u. a. (Morgan LL, Kesari S, Davis DL (2014): Why children absorb more microwave radiation than adults: The consequences. Journal of Microscopy and Ultrastructure, <http://dx.doi.org/10.1016/j.jmau.2014.06.005>, s. auch ElektromogReport 9/2014), einem Überblick über die Studien der Jahre von 1972 bis heute, gibt es eine Zusammenfassung und ein Vor- und ein Nachwort. Darin wird sehr prägnant die politische Situation beleuchtet und besorgte Wissenschaftler zitiert. Mit der Überschrift „Deutscher Strahlenschutz und Kinder – eine Geschichte von Unterlassungen – cui bono?“ wird dokumentiert, wie Bundesregierung, Bundesamt für Strahlenschutz und Industrie verflochten sind. „Frühe Warnungen“

werden ignoriert und offensichtlich „Keine Lehren“ gezogen, denn „... was nicht untersucht ist, existiert auch nicht, und damit wir nichts finden, untersuchen wir auch nichts“, stellt Diagnose-Funk lapidar fest. Vor ca. 10 Jahren hatte das Bundesamt für Strahlenschutz noch Forschungsbedarf bei Kindern gesehen, nun versichert man, „ebenso wie die Industrie, dass niemand, auch nicht Kinder, durch die Nutzung von Handys, Smartphones und TabletPCs gesundheitlich gefährdet sei“, schreibt Diagnose-Funk. Im Abschnitt „Verkaufte Gesundheit“ wird noch einmal auf die Tatsache hingewiesen, dass der Verkauf der Mobilfunk-Lizenzen für 50 Mrd. Euro verpflichtet: „Die Logik des Geldes erfordert es, Risiken zu vertuschen.“ Aber da man um die Risiken weiß, werde „sozusagen im Kleingedruckten“ auf der Homepage des BfS, wo niemand nachschaut, auf Risiken für Kinder hingewiesen.

Quelle:

<http://diagnose-funk.org>

Anmerkung: Die griffige Bezeichnung „Digitale Demenz“, mit der Prof. Manfred Spitzer einer breiten Öffentlichkeit bekannt geworden ist, trifft es wohl sehr gut und prägt vielleicht eine ganze, nämlich die heutige junge Generation, ohne dass sie eine Schuld trifft. Man wünscht sich, dass die nachfolgenden Generationen, wenn sie heranwachsen und erwachsen werden, eine Kehrtwende machen und alles „doof“, sprich antiquiert finden, was die Alten tun und getan haben. Sie würden sich und ihren Nachkommen einen großen Gefallen tun – nicht nur, weil die Strahlenbelastung geringer wird, sondern auch, weil wieder mehr Konzentration auf menschliche soziale Kontakte und Tätigkeiten im Freien Wert gelegt werden kann. Zumindest besteht die Chance dazu. Vielleicht besinnt man sich wieder darauf, dass früher nicht alles schlecht war? Wir sehen es heute schon im Boom der Bio-Lebensmittel und der Zunahme von „Urban Gardening“ oder ähnlichen Trends.

Neue Frequenzen für mobile Breitbanddienste

Die Bundesnetzagentur wird weitere Frequenzen für den Mobilfunk vergeben. Zur Versteigerung sollen Frequenz-Bereiche um 700 MHz, 900 MHz, 1800 MHz und 1,5 GHz für die stark nachgefragte Breitbandtechnologie kommen. Deutschland soll beim Ausbau des mobilen Breitbandes in Europa weiterhin seine Vorreiterrolle behalten. Mit dem jetzigen Entwurf werde die „Digitale Agenda der Bundesregierung“ gefördert und besonders der ländliche Raum mit Breitband versorgt. Die Auktion wird im 2. Quartal 2015 durchgeführt werden, bis zum 26. November 2014 können Stellungnahmen zu diesem Entscheidungsentwurf eingereicht werden.

Quelle:

www.bundesnetzagentur.de, PM vom 22.10.2014

Impressum – ElektromogReport im Strahlentelex

Erscheinungsweise: monatlich im Abonnement mit dem Strahlentelex **Verlag und Bezug:** Thomas Dersee, Strahlentelex, Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030/435 28 40, Fax: 030-64 32 91 67. www.elektromogreport.de, E-Mail: strahlentelex@t-online.de.

Jahresabo: 78 Euro.

Redaktion:

Dipl.-Biol. Isabel Wilke (V. i. S. d. P.), KATALYSE-Institut für angewandte Umweltforschung e. V., Köln

Beiträge von Gastautoren geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: KATALYSE e. V., Abteilung Elektromog Volksgartenstr. 34, 50677 Köln

☎ 0221/94 40 48-0, Fax 94 40 48-9, E-Mail: i.wilke@katalyse.de www.katalyse.de, www.umweltjournal.de